

PRAKTIKERBERICHT

Anpassungsmaßnahmen an den
Klimawandel auf dem Weingut Gruber

Das Weingut in Zahlen:

- Betriebsleiter Markus Gruber, verheiratet mit Andrea Gruber, vier Kinder zwischen 2 und 10 Jahren
- Familienbetrieb mit 2 Fest AK und bei Bedarf verschiedenen Saison AK
- 30 Hektar Gesamtfläche, davon 16 Hektar Reben, 6 Hektar Produktionsfläche Kernobst, 6 ha Streuobst/ Wiesen/ sonstige Naturschutzflächen und 1 ha Wald
- Kernobst wird zu 100% über Genossenschaft vermarktet
- Knapp die Hälfte der Weine werden selbst vermarktet, der Rest über eine örtliche Kellerei

Die größten Herausforderungen:

- (1) Trockenheit
- (2) Hitze und Sonneneinstrahlung
- (3) Spätfröste
- (4) Unwetter mit Starkniederschlägen und Hagel
- (5) Angepasste Sortenstruktur

(1) Trockenheit

Probleme:

- Ertragseinbußen (aktuell bis zu 40% -> Zukunft?)
- Weinfehler wie UTA und mangelnde Fruchtigkeit
- ungleichmäßigere Reife v.a. in Hanglagen
- vermehrt Ausfälle von Reben (und Bäumen)
- Farbdefizite bei Äpfeln
- wird sich weiter verschärfen

Vorteile:

- tendenziell gesündere, kleinere und lockerere Trauben

(1) Trockenheit



gemeiner Holzbohrer

(1) Trockenheit

Maßnahmen:

(1) Bewässerung

- Erfolg bei Wasser Verfügbarkeit sehr gut (im Obstbau bei uns fast flächendeckend durch Tiefbrunnen)
- Im Weinbau nur Notfallmaßnahme da das Wasser gefahren werden muss
- Zukünftig Investition in Wassererschließung (Brunnen und Speicher aus Dachflächen)

(2) Bodenabdeckung

- eigener Versuch im Baumstreifen bei Obstbäumen mit Trester ->katastrophal wegen Deckung und Nahrung für Mäuse
- im Weinbau ist unserer Meinung nach der Streifen unter den Stöcken zu gering und auch zu schnell wieder bewachsen für nachhaltigen Effekt

(3) Höhere Pflanzdichte

- Üblich sind im Weinbau ca 4000 Stöcke pro ha
- wir pflanzen seit vielen Jahren mit 5300 Stöcken
- Ziel: Wurzeln sollen tiefer gehen, die Stockbelastung sinkt, weniger Anfälligkeit auf Trockenphasen
- Nach eigener Erfahrung funktioniert das, im Vergleich mit Nachbarflächen bleiben die Blätter einige Tage länger grün

(1) Trockenheit

(4) Begrünungsmanagement

- Teilzeitbegrünung in jeder 2.Gasse
- Struktur in den Boden bringen
- Umbruch im Frühjahr bei gleichzeitiger Einarbeitung des Schnittholzes
- Humusaufbau durch Lebendverbauung und Zufuhr organischen Düngers
- In strukturiertem Boden keine Erosion trotz Steilhang
- Wasser- und Stickstoffmanagement durch Führung der Begrünung (Wachsen lassen, Walzen, mähen, leicht mechanisch stören usw.)
- In nassen Jahren oder bei Gefahr durch die Kirschessigfliege kann jederzeit eingegriffen werden

(1) Trockenheit



(2) Hitze und Sonne

Probleme:

- Ertragseinbußen (Sonnenbrand 2019 an Trauben bis zu 50% Ausfall)
- hohe Zuckergehalte = hohe Alkoholgehalte
- mangelnde Fruchtigkeit und Säure v.a. bei Weißweinen
- hohe Phenolgehalte, Problem nur bei Weiß- und Roséweinen
- weniger Sortentypizität einheimischer Sorten
- vermehrt Ausfälle von Reben (und Bäumen), v.a. bei Neupflanzungen
- kleinere Äpfel
- Arbeitszeiten, v.a. Handarbeiten? Gesetzliche Vorgaben?

Vorteile:

- hohe Zuckergehalte = hohe Alkoholgehalte
- Möglichkeiten neuer Rebsorten, frankophile Weincharakter
- hohe Phenolgehalte, v.a. bei Rotweinen

(2) Hitze und Sonne

Maßnahmen:

(1) Bewässerung

- Obstbauberatung empfiehlt bei hohen Temperaturen Wasser zu geben, ideal wäre in diesem Fall natürlich eine Überkopfberegnung, funktioniert bestimmt in Wein- und Obstbau
- aufgrund extrem hohem Wasserbedarf stellt sich die Frage aber aktuell nicht

(2) Entblätterung

- weniger zu Entblättern birgt meist mehr Nachteile als Vorteile
- nur sonnenabgewandte Seite Entblättern (wenn es denn so eine Seite gibt funktioniert das, wir haben wegen der heißeren Sommer Muskateller von Nord-Süd auf West-Ost gepflanzt, die Südseite wird gar nicht entblättert und weiter weg Laub geschnitten)

(3) Hagelnetze

- ist ein positiver Nebeneffekt dass es im Obstbau unter Netzen weniger Sonnenbrand gibt
- in den Weinbergen ist Hagelnetz allerdings selten und auch teuer (soll aber auch ne gute Wirkung auf Sonnenbrand haben) ... uns aktuell zu teuer

(2) Hitze und Sonne

(4) Sortenstruktur

- ist ein langer Weg bei Standzeiten zwischen 30 und 50 oder mehr Jahren
- Akzeptanz beim Verbraucher ist teilweise da, kann auch ein Vorteil sein
- Grundsätzlich profitiert der Weinbau im Norden aber von wärmeren Jahren
- wir roden Müller-Thurgau und Kerner und pflanzen dafür Chardonnay und Merlot

(5) Mehr Weitblick bei der Sortenauswahl

- Früher Pflanzungen häufig nach Frosthärte
- Riesling als Beispiel war häufig in den wärmsten Lagen zu finden (oder eben am Hangfuß wegen der Frosthärte)
- unser bester Riesling steht aktuell in einer Westlage die sogar leicht nach Nord hängt
- da wird es zukünftig vielleicht dann eher der Merlot, ein Cabernet oder gar ein Syrah?

(3) Spätfröste

Probleme:

- Ertragseinbußen bis zu 100%, Häufigkeit nimmt zu



(3) Spätfröste

Maßnahmen:

(1) Minimalschnittsysteme

- wir haben momentan 2 Anlagen
- funktioniert nach unserer Erfahrung sehr gut gegen Spätfröste, schon ein paar Tage späterer Austrieb rettet manche Ernte
- Nachteil ist die schwankende Weinqualität (von einfachen Basisweinen bis zu gehobenen Qualitäten)

(2) Beregnung

- Überkopfberegnung ideal, funktioniert in Wein- und Obstbau bis zu einer bestimmten Grenztemperatur sehr gut
- aufgrund extrem hohem Wasserbedarf stellt sich die Frage aber aktuell nicht
- Langfristig evtl. Wasserspeicher am Weingut?

(3) Hubschrauber

- Einzelbetrieblich nicht möglich, 2017 hat es bei uns nicht funktioniert
- Genehmigung? Flugzeiten?
- Akzeptanz in der Bevölkerung?

(3) Spätfröste



(3) Spätfröste



(3) Spätfröste

(4) Frostkerzen

- sehr teuer, vor allem bei vielen Frostnächten
- für Teilflächen vorstellbar, aber aktuell nicht geplant
- fossile Brennstoffe um die Natur aufzuheizen?
- Ich persönlich finde dies auch moralisch zweifelhaft



(4)Unwetter

Probleme:

- bei Hagel Ausfälle bis zu 100% plus Folgeschäden in den kommenden Jahren
- kann einen das ganze Jahr treffen
- auch hohe Niederschläge verursachen teils hohe Schäden
- Erosion durch Wasser und Wind

(4) Unwetter



(4) Unwetter

Maßnahmen:

(1) Begrünung

- bei Dauerkulturen relativ leicht umsetzbar/ verbreiteter Standard
- bei Neuansaat den Boden kennen oder eben abdecken
- in Junganlagen alternativ mit Strohabdeckung arbeiten

(2) stabile Anlagen

- im Weinberg seltener, aber im Obstbau wirft es bei Sturm immer mal wieder eine Reihe um

(3) Minimalschnitt

- auch die sind weniger anfällig für Hagel bzw. die Ausfälle geringer

(4) Unwetter

(4) Geografische Verteilung

- Speziell Hagel ist doch sehr kleinflächig
- unsere Weinberge sind weit verteilt und das soll auch so bleiben
- 2019 hat es 4 Hektar getroffen, die Auswirkungen gesamtbetrieblich waren aber gering

(5) Hagelnetze

- im Obstbau bei uns und vielen Kollegen inzwischen Standard
- Auch bei leichtem Graupel können schon leichte Schalenfehler beim Apfel entstehen
- Nebeneffekt Sonnenbrand reduziert
- im Weinbau uns zu teuer, geht auch weniger um optische Schäden
- leichter Hagel im Weinbau verwächst sich
- starke Hagelschäden eher selten

(4) Unwetter



(5) Sortenanpassung

Probleme:

- regional typische Sorten verändern ihren Charakter
- Weine werden dichter, alkoholischer, südländischer
- Mostgewichte schießen oft übers Ziel hinaus
- Will der Kunde das?

Vorteile:

- Klimatisch sind Sorten möglich da haben vergangene Generationen nicht einmal darüber nachgedacht
- generell steigt die Weinqualität tendenziell eher an

Fazit

Speziell der Weinbau profitiert in vielen Bereichen ebenso vom Klimawandel wie er ihm an anderer Stelle auch wieder schadet. Bei einigen Dingen wie der Trockenheit gibt es ein paar Stellschrauben mit denen den Auswirkungen relativ einfach Entgegen gearbeitet werden kann. Andere Dinge wie Frost sind schwieriger zu meistern und deutlich schwieriger umzusetzen. Falls deren Häufigkeit sich jedoch in Grenzen hält wird dies auch in Zukunft keine unlösbaren Probleme geben.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!